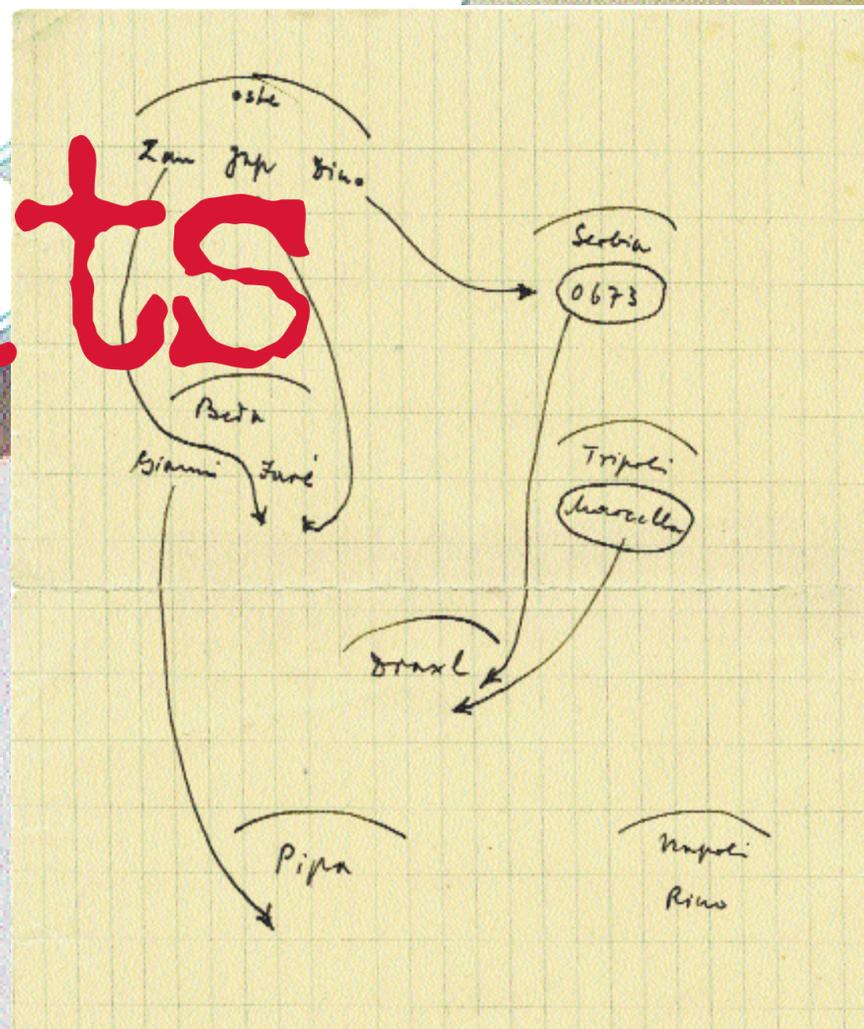


Jenseits jener Mauer



Die Gefangenen im Lager von Bozen waren ungefähr 9.500. In den Untergrundsaktivitäten in und ausserhalb des Lagers waren einige hunderte von Personen mit verschiedenen Aufgaben betreut. Die Fotos und Dokumente dieser Ausstellung geben Stimme und Würde an alle zurück, auch wenn hier nur eine kleine Minderheit zitiert werden kann von all denen die es verdient hätte.

Der Widerstand im Lager von Bozen

1944-45

Dokumentarische Ausstellung von
Dario Venegoni e Leonardo Visco Gilardi

Unter der Schirmherrschaft von:



Mit Unterstützung der
Europäischen Kommission





Die Operationszone Alpenvorland und Bozen von 1943 bis 1945

Nach dem 8. September 1943, Flucht des Königs nach Brindisi, Niederlage der italienischen Armee, unter der Befehlsgewalt von Gauleiter Franz Hofer wird Bozen zur Hauptstadt der Operationszone Alpenvorland, die bereits de facto zusammen mit den Provinzen Trient und Belluno dem Dritten Reich angeschlossen wurde.

Beginnend mit dem Jahr 1933 wurden unter dem Nationalsozialismus die Regierungsgegner in Konzentrationslagern inhaftiert, diese wurden schließlich zu einem wissenschaftlich organisierten System ausgebaut und in tausenden von Haft-, Ausbeutungs und Vernichtungslagern von Zwangsarbeitern (Widerstandskämpfer, Opfer von Razzien, Homosexuelle, Zeugen Jehovas) und Massenvernichtungslagern (Juden, Zigeuner) bestand. Die vier italienischen Lager (Risiera di San Sabba in Triest, Borgo San Dalmazzo, Fossoli und Bozen) waren in das nationalsozialistische KZ-System vollkommen integriert.

Über Bozen erfolgte die zentral und rigoros geplante Deportation aus Norditalien in die Lager des Dritten Reichs.

◀ Bozen unter den Bomben - (Im Kreis) Das Lager in der Reschenstraße.

NACH

DEM 8. SEPTEMBER '43



▲ Die wichtigsten Konzentrationslager des Nationalsozialismus in Europa: mehr als 1500 Stätten der Deportation und des Grauens der SS.

▼ Die Provinzen BOZEN, TRIENT und BELLUNO wurden de facto im Jahre 1943 dem Dritten Reich angeschlossen.



▲ Franz Hofer, Gauleiter und Hitlers Stellvertreter in der Operationszone Alpenvorland.



▲ 9. September 1943: Das Korpskommando. Ein einziger Kanonenschuss reichte aus und das italienische Kommando kapitulierte.



▲ 9. September 1943. Die italienischen Soldaten warten auf ihre Deportation im Sportstadion Drusus.

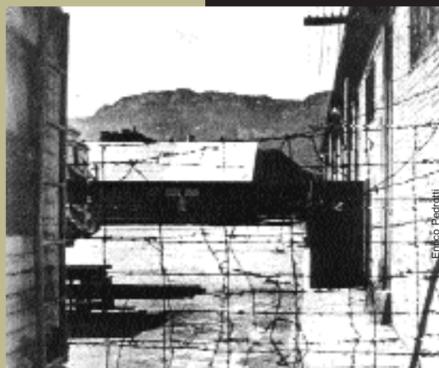


▲ 9. September 1943. Gefangenen Soldaten marschieren vor dem Siegesdenkmal in Bozen auf.

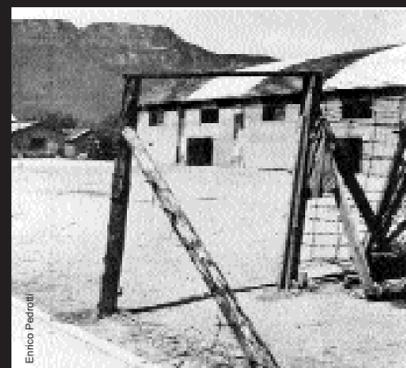
Das Konzentrationslager Bozen



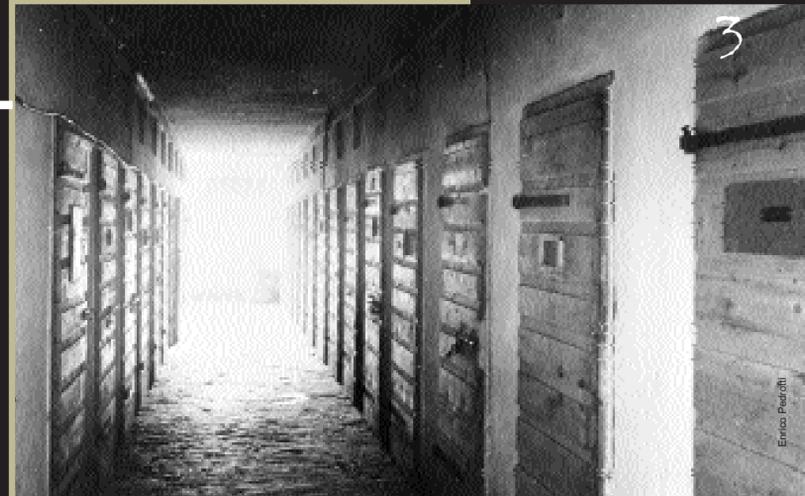
◀ Der Kommandant, die Lagerwärter und die ersten Deportierten kamen vom Lager Fossoli.



◀ Das Areal des Lagers in Nachkriegsaufnahmen von Enrico Pedrotti.



▶ Der Strafblock, das Lagergefängnis, diente zur Bestrafung der Lagerinsassen, aber insbesondere wurden hier die Politischen inhaftiert und der Gestapo von Bozen – die im Korpskommando untergebracht war zur Verfügung gestellt. Hier wurden die Gefangenen verhört, gefoltert und viele von ihnen umgebracht.



Das Lager in der Reschenstraße wurde im Sommer 1944 eröffnet. Zu Beginn wurden die Gefangenen des Lagers Fossoli übernommen, das auf Grund des Vorrückens der Alliierten geschlossen wurde. Das Lager in Bozen war ein Durchgangslager (Dulag). Alle in Nord-Italien verhafteten Partisanen, Antifaschisten, Juden und Zigeuner wurden hier konzentriert, aber auch Wehrdienstverweigerer, Geiseln, festgenommene alliierten Soldaten, Straftäter und einige kriminelle Faschisten oder Nationalsozialisten. Alle waren sie für den Transport in Richtung Mauthausen, Dachau, Flossenbürg, Ravensbrück und Auschwitz bestimmt. Die höchste Matrikel die in Bozen vergeben wurde war die Nummer 11.115, inklusiv der zirka 3000 die im Lager Fossoli registriert wurden. Die Juden (360) wurden nicht immatrikuliert.

**AUS 31 LÄNDERN
UND 5 KONTINENTEN**

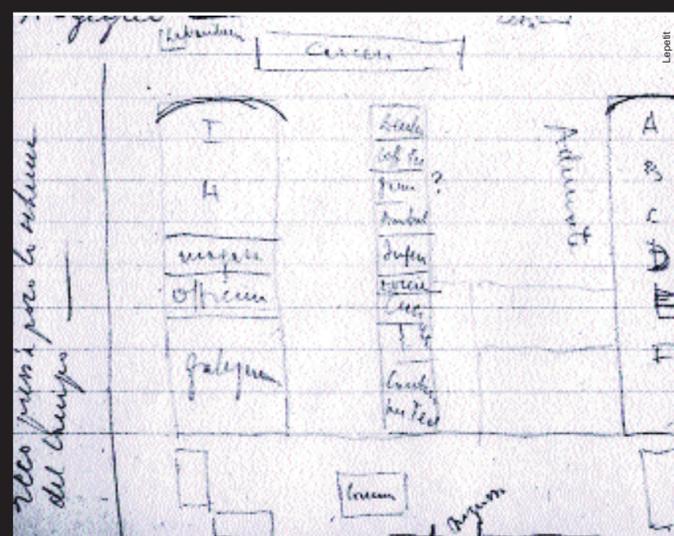
Mehr als 9.500 deportierte

▲ Oben und rechts andere Aufnahmen vom Lager, fotografiert von Enrico Pedrotti.

Zahl der Deportierten zirka 9.500
davon identifiziert zirka 8.000

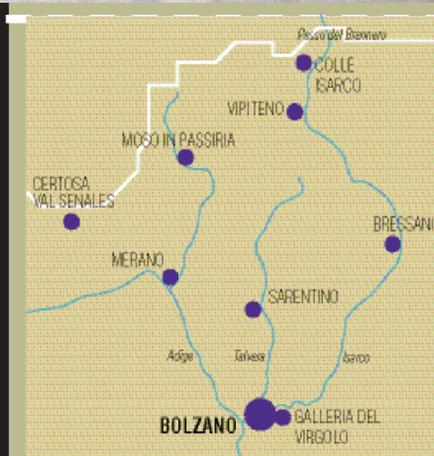
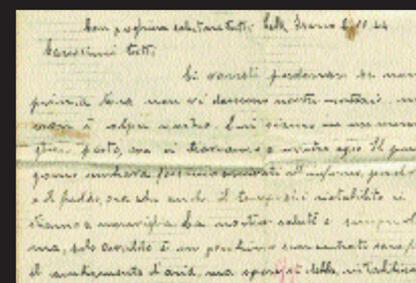
von denen:

Juden	360
Frauen:	665, davon mindestens 2 Schwanger
die jüngste	Esther Misul, 1 Jahr, Judin
die älteste	Clelia Bassani, 80 Jahre, Judin, ermordet in Bozen
Jugendliche unter 18 Jahren	556
Frauen und Männer über 65	54
Im Ausland geborene	zirka 200, aus 31 Länder
Identifizierte Umgebrachte	48
Insassen des Strafblockes	322
Bekannte Ausgebrochene	65



◀ Der Plan des Lagers in einem Brief von Roberto Lepetit, Oktober 1944. Später wurden die Werkstätten aus dem Lager verlagert, um Platz für neue "Blocks" für die Häftlinge zu schaffen.

▼ Ein Brief der aus dem Außenlager Gossensass in die Reschenstraße geschickt worden ist.



▲ Auch das Lager in Bozen hatte einige Außenlager in denen zirka 1.500 Personen inhaftiert waren. Die Häftlinge dieser Lager wurden durch Zwangsarbeit ausgebeutet.

Lager	Häftlinge
Samthein	501
Virgltunnel	456
Vipiteno	271
Mos im Passeier	120
Meran	103
Brixen	21
Gossensass	17
Karthus im Schnalstal	3

23-4-45 Bolzano
 In luma signo
 prima il perdono. di tanti
 tornare poi la carita.
 Nel due prigionieri da 7
 in questo campo di concen-
 fristi di notini; da casa

Ein Nachrichtenzettel, der von einem im Virglertunnel arbeitenden Deportierten aus einem Lastwagen geworfen wurde.

5 Uhr: wecken!

Die Häftlinge von Bozen waren zur Deportation in die Lager des Reichs bestimmt. Viele von ihnen wurden aber auch als Zwangsarbeiter in der Umgebung eingesetzt. Nach der Unterbrechung der Brennerlinie durch die Bombardierung der Alliierten wurden diese Einsätze vermehrt. Das Lagerleben wurde durch endlose Apelle morgens und abends bestimmt. "Mützen auf, Mützen ab!", eine lange, eintönige und demütigende Zeremonie in eisiger Kälte unter der Regie von SS-Hauptscharführer Haage.

Hunger, Unterernährung und Schläge gehörten zur täglichen Erfahrung.



Die Firma IMI aus Ferrara verlegte ihre Kugellagerproduktion in den Virglertunnel und ließ dort hunderte von Deportierten wie Sklaven arbeiten.

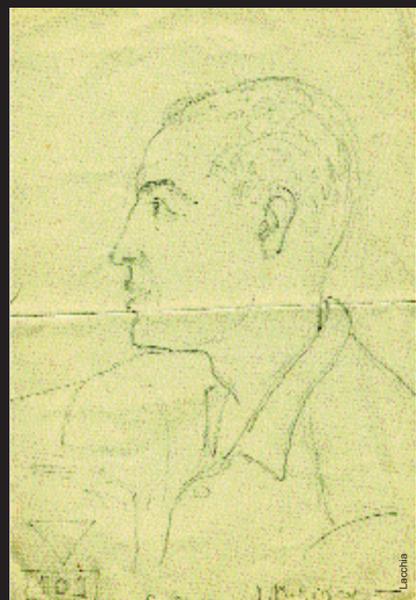
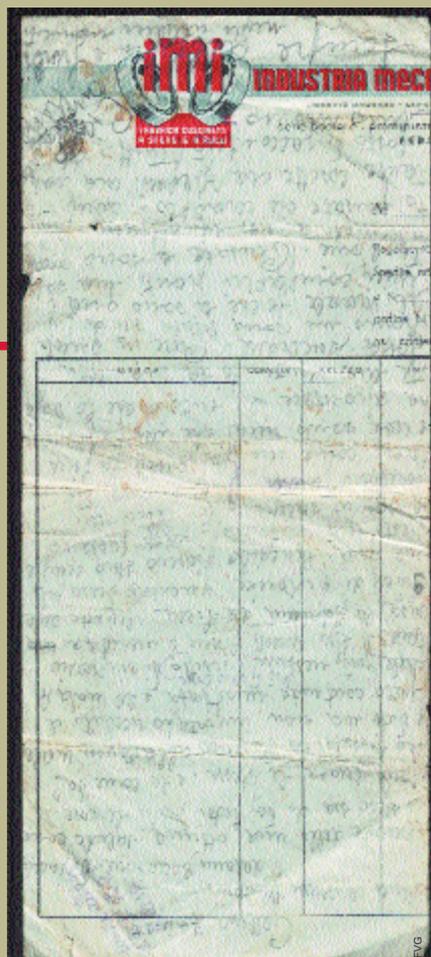
DER TAGESABLAUF IM DULAG



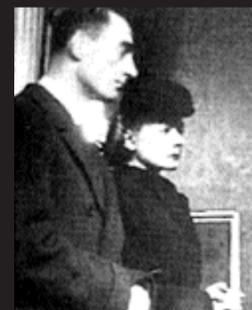
Wie in andern SS Lagern wurden die Gefangenen mit verschieden farbigen Dreiecken gekennzeichnet: rot für die Politischen, gelb (ohne Matrikelnummer) für Juden, grün für Geiseln, rosa für Opfer von Razzien.



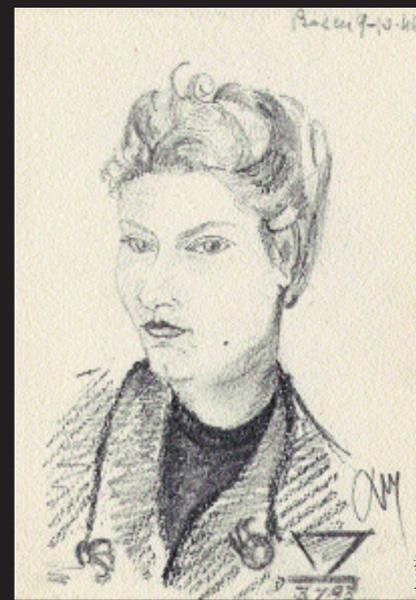
Ein Brief aus dem Virglertunnel geschrieben auf Geschäftspapier der Firma IMI, von Argentina De Bastiani an ihre Eltern.



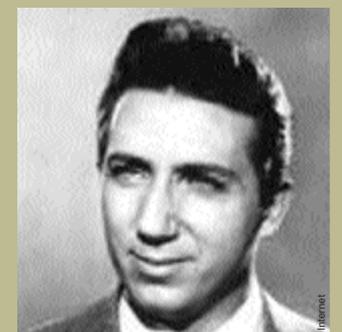
An einige der Lagerinsassen wurden Aufgaben der Koordination und der Arbeitsorganisation übertragen. Armando Maltagliati (hier in einer Zeichnung angefertigt im Lager von Ludovico Belgiojoso) war bis zum November 1944 Lagerältester. Blockälteste im Frauenblock war Cesarina (Cici) Salvadé, hier in einem Porträt angefertigt von Maltagliati in Bozen.



Stellvertretende Blockälteste im Frauenblock war Margareth Montanelli, Ehefrau von Indro Montanelli

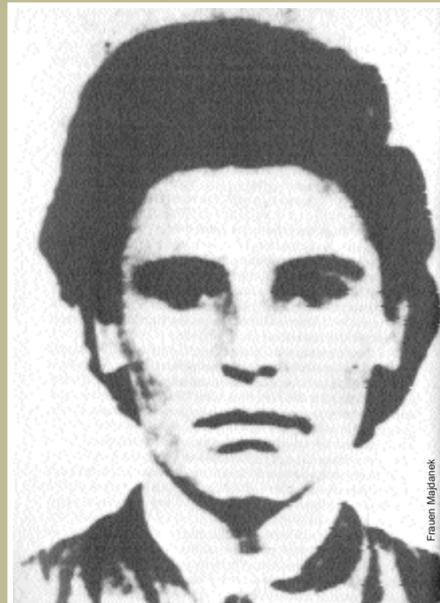


Die alliierten Soldaten – oder jene, die als solche verdächtigt waren – wurden mit einem hellblauen Dreieck gekennzeichnet, wie der Italoamerikaner Mike Bongiorno.



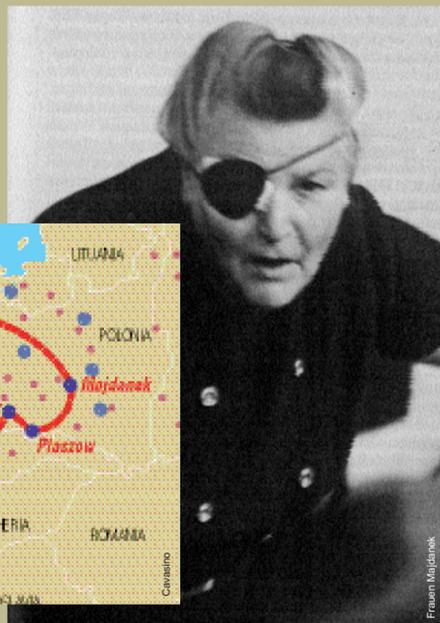
Auch den Frauen wurde die Deportation in die Vernichtungslager nicht erspart. Maria Arata wurde nach Ravensbrück deportiert.

► Hildegard Lächert, die "Tigerin", 22 Jahre, Spezialistin des Grauens und der Gewalttätigkeit drückte sich mit Schreien und Ochsenziemer Peitsche aus.



Frauen Majdanek

► Die "Tigerin" von Bozen war keine Anfängerin: sie absolvierte eine lange Lehrzeit in den schlimmsten NS-Vernichtungslagern des Reichs.



Frauen Majdanek

► "Misha" Seifert und Otto Sain, aus der Ukraine, haben sich im Alter von 17 Jahren der SS angeschlossen, wurden für Vergewaltigung und Gewalt verurteilt, wurden dann von Häftlingen zu Blockwarten befördert. Überlebende berichten von mindestens 14 Morden von extremer Grausamkeit.

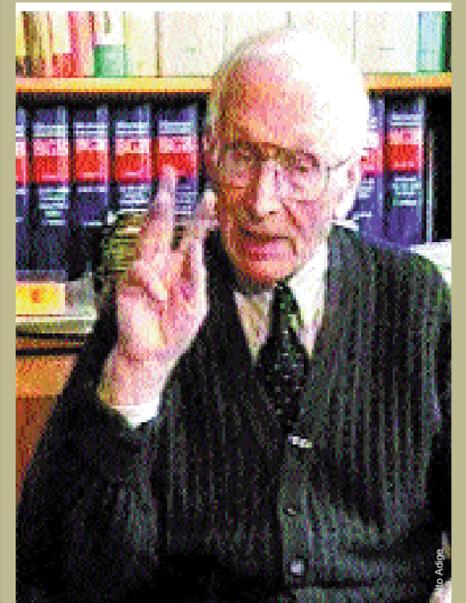


Foto



Lacchia

◀ Ein Lageraufseher, porträtiert von Armando Maltagliati.



Alto Adige

"Mein lieber Mann..." und dann Schläge

Eine der ersten Konsequenzen der Nazibesetzung des Alpenvorlandes war die Gefangennahme von zahlreichen Juden. Am 16. September 1943 verließ ein Transport Meran mit 22 Juden, der erste vom italienischen Territorium, in das Lager von Reichenau. Nur eine einzige Person kehrte zurück.

Der Unterdrückungsapparat des SS Kommandos (KdS) in Bozen hatten zwei Hauptsitze: das Lager in der Reschenstraße, dem SS Kommando Verona untergeordnet, und das 'Korpskommando', das von der Gestapo besetzt wurde, die die Gerichtsbarkeit über die gesamte Operationszone Alpenvorland inne hatte.

Das Lager wurde vom SS-Untersturmbannführer Tito und dem grausamen SS-Hauptscharführer Haage geleitet. Unter den Aufsehern und Wächtern zeichneten sich durch besondere Gewalttätigkeit aus: Michael "Misha" Seifert, Otto Sain, Albino Cologna, Hildegard Lächert genannt die "Tigerin".

Das SS-Kommando (KdS) von Bozen stand unter der Befehlsgewalt von SS-Sturmbannführer Rudolf Thyrolf, unterstützt von SS-Sturmbannführer August Schiffer, Oberbefehlshaber der Gestapo. Letzterer, früher schon in Kiew und Triest eingesetzt, führte die Untersuchungen und die Verhöre mit Gewalt und Grausamkeit: "Bereit eine Zigarette anzubieten, ein Kompliment zu machen, zu schlagen und zu prügeln und Folter anzuordnen". "Mein lieber Mann..." war seine scheinbar freundliche, in Wahrheit aber bedrohliche Vorgehensweise. Schiffer wurde von einem Alliierten Gericht prozessiert und zum Tode durch Erhängen verurteilt.

▲ SS-Untersturmführer Karl Friedrich Tito, ehemaliger Lagerleiter in Holland, war ein Eiferer in der Führung zuerst des Lagers Fossoli und dann Bozen. Für die kriminellen Taten von ihm in Italien begangen wurde er nie verurteilt. Er starb in Deutschland im Jahr 2001.

▼ SS-Hauptscharführer Hans Haage, gewalttätiger Vizekommandant, holte persönlich 23 italienische Soldaten, im Dienst der Alliierten, aus dem Block E, brachte sie in Kaserne Mignone, wo er sie eigenhändig umbrachte. Es gelang ihm sich jeder gerichtlichen Verurteilung zu entziehen.



Alto Adige

► Einige Folterinstrumente, mit denen SS-Sturmbannführer Schiffer und seine Männern in den Kellern des Korpskommandos die Politischen quälten.



Museo Trento

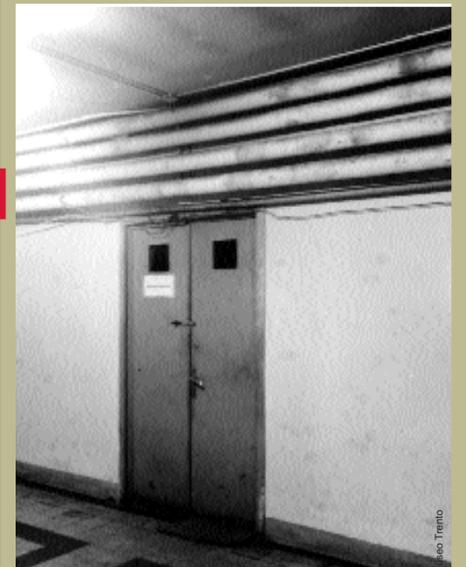


Internett

DIE SS VON BOZEN: QUÄLER, FOLTERKNECHTE

◀ Manlio Longo wurde auf Befehl von SS-Sturmbannführer Schiffer von SS-Untersturmführer Heinz Andergassen ermordet. Beide wurden in der Nachkriegszeit von den Alliierten vor Gericht gestellt und zum Tode verurteilt.

► Eingang zum Kellergeschoss des Korpskommando wo die Widerstandskämpfer gefoltert wurden.



Museo Trento



▲ Bortolo Pezzutti, 18 Jahre, wurde an Weihnachten 1944 in Iovere von den Faschisten von Salò verhaftet, weil er sich weigerte das rote Halstuch abzunehmen. Wurde in Bozen interniert, wo er ein Fluchtversuch unternahm. Zu Ostern 1945, in einer Zelle des Strafblocks nach tagelangen Folter, wurde er von Michael Seifert und Otto Sain zu tode gemetzelt. Sein Name in einer Liste (unten) der Zelleninsassen.

Pallares Maria	12	5175	x
Padroni Carlo	M	8535	x
Padrotti Enrico	?	7463	x
Pirani Tivo	?	9167	x
Perutti Bortolo	?	8973	x
Poggi Bartolomeo	?	7475	x
Pizzoli Pasquano		9534	x

Un furlàn magro biondo
co' na bochetta rossa da butina:
l'avea tentà de scapàr via dal campo
e l'é finido nela cela nera.

Einige Verse
des Gedichts von
Egidio Meneghetti
zur Ermordung
von Bortolo Pezzutti.

E nela note avanti dela Pasqua
s'à sentido là drento un gran roveio,
come de gente
che se branca in furia
e un sigo stofegado in rantolàr.

Ma dopo no se sente
che 'n ansemàr
pesante e rauco e ingordo
come quando a le bestie del seraglio
i ghe dà carne cruda da mágna.

L'è Pasqua. De matina. E lu l'è in tera
lungo tirado
duro come'l giasso:
ocio starado
nela faccia nera,
nuda la pansa, cola carne in basso
ingrumada de sangue e rosegà.

Nela pace de Pasqua tase tuti.
Imobili. De piera.
E nela cela nera
tase el pianto de Bortolo Pissuti.
(...)



3.500
ins Reich
transportiert,
2.050
kamen nicht
zurück

▲ Der Bahnsteig von dem die 'Transporte' in die Vernichtungslager abfuhrten.



▲ Domenico Di Fonzo (links) und Dante Lenzi, zwei von den 23 am 12. September 1944 durch Erschiessung hingerichteten. In den Gedenktafeln auf dem Friedhof von St. Jakob bei Leifers (Bozen), wurden ihre Nachnamen falsch geschrieben: Difonso und Leuci.



**DIE 23 AM
12. SEPTEMBER 1944
ERSCHOSSENEN**

▲ Die Gedenktafeln auf dem Friedhof St. Jakob erinnern das Opfer der 23 italienischen Soldaten, die im Dienst der Regierung von Brindisi und der Alliierten als informations Sonderberichterstatter, standen. In der Dämmerung des 12. Septembers aus dem Lager raussgeholt, halbnaakt auf einen Lastwagen geworfen, in dem Stall der Mignonekaserne - in der Gegenwart von SS-Untersturmführer Tito - einer nachdem andern durch einer Nackenschuss, abgegeben von SS-Hauptscharführer Haage unter der Mithilfe der Aufseher Misha Seifert, Otto Sain, Karl Gutweniger, Mayr, hingerichtet.

Die Juden bildeten eine kleine Minderheit unter den Gefangenen im Lager von Bozen (360 auf 9.500). Ihnen aber wurde eine besonders harte Behandlung vorbehalten. Ein Drittel der im Lager ermordeten waren Juden.

► Manlio Longon koordinierte die politischen, die Betreuung und militärischen Aktivitäten bis zu seiner Verhaftung



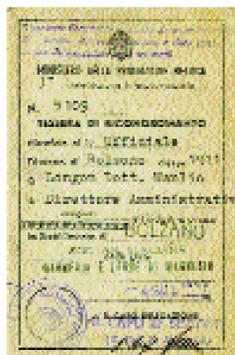
Longon

▼ Longon mit seiner Ehefrau Wilma



Longon

► Unterleutnant der Infanterie, Manlio Longon war Verwaltungsdirektor einer Fabrik von militärischem Interesse und dadurch vom Wehrdienst freigestellt. Er machte aus der Fabrik eine Organisationszentrale des Widerstandes.

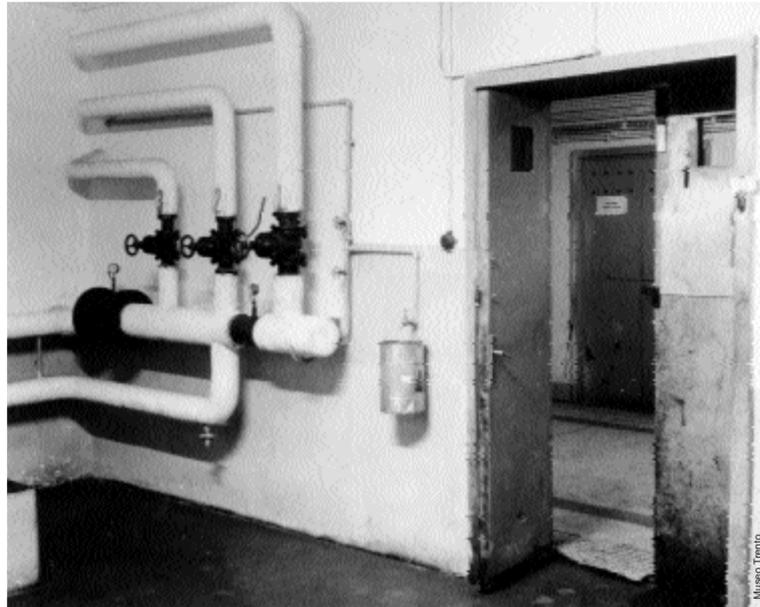


Longon

"Angelos" Opfer

Manlio Longon "Angelo" (1911 - 1945) war leitender Angestellter der Firma Magnesio, Mitglied der Aktions Partei, Förderer und Triebkraft des italienischen Widerstandes in Südtirol, und auch Mitbegründer und Leiter des CLN in Bozen bis zum Herbst-Winter 1943. Dann organisierte er über mehr als 15 Monate die Widerstandsgruppen, welche später der Division "CLN Gebiet Bozen" angegliedert wurden, versorgte die Kampfseinheiten in den angrenzenden Gebieten um Belluno und Trient mit Nachschub. Aus seinem Betrieb machte er eine Organisationszentrale des Widerstandes. Verhaftet am 15. Dezember 1944 vom SS-Sturmbannführer Schiffer, tagelang gefoltert und am 1. Januar 1945 an einer Rohrleitung im Kellergeschoss des Korpskommandos erhängt. Er hinterließ seine Ehefrau und vier Kinder. Er wurde posthum mit der goldenen Medaille für militärische Verdienste ausgezeichnet.

► Am 1. Januar 1945 wurde Manlio Longon an einer Rohrleitung im Kellergeschoss des Korpskommandos erhängt.



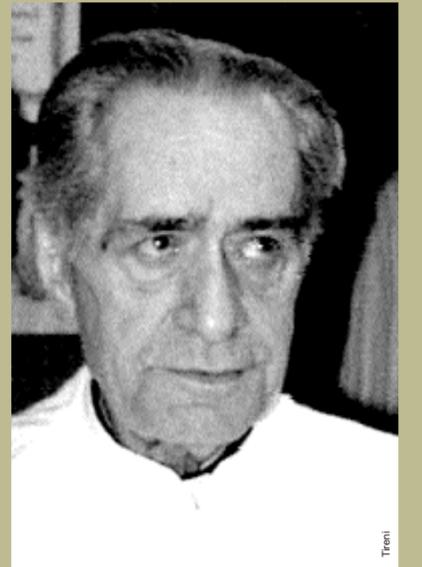
Museo Trento



Visentin

◀ Senio Visentin, "Bezzi" (1917-1966), kommunistischer Partisan, pendelte zwischen Trient und Bozen im Auftrag der alliierten Mission "Vital". Wurde in März 1945 verhaftet, gefoltert und im Strafblock eingeschlossen.

► Don Daniele Longhi, "Dani", war Mitbegründer des CLN, als Vertreter der DC. Zusammen mit don Guido Pedrotti war er einer der aktivsten im Quartier 'Semirurali' bzgl. der Betreuung der Deportierten der Reschenstrasse. Im Dezember 1944 zusammen mit den anderen Mitglieder des CLN verhaftet. Gefoltert und in den Strafblock überführt.



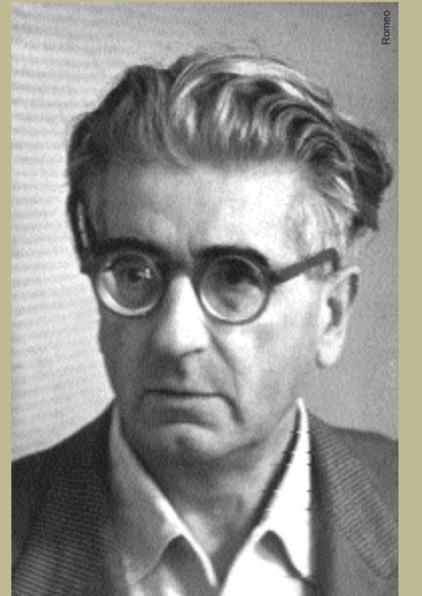
Trenti



ANPI Bolzano

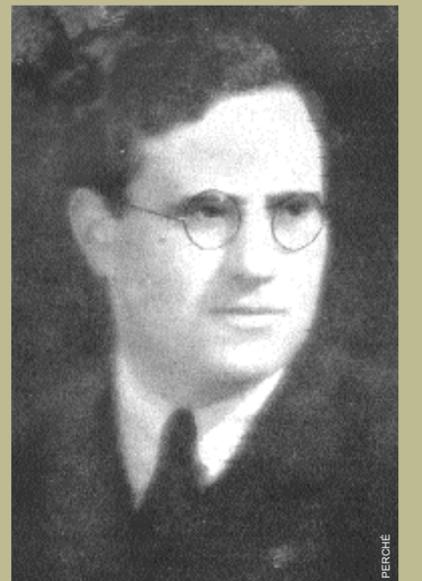
◀ Giuseppe Bombasaro, "Bepi", entkam den Verhaftungen im Dezember '44 und blieb im Untergrund tätig bis zum Kriegsende. Zusammen mit Franca Turra organisierte er mehrere Ausbrüche aus dem Lager.

► Rinaldo Dal Fabbro, "Vincenzo" (1899-1967), trat dem CLN als Vertreter der PCI bei. Nach den ersten Verhaftungen im Dezember '44 tauchte er in Venedig unter, wo er verhaftet und nach Bozen zurück gebracht wurde. Verhört, gefoltert und anschliessend im Strafblock interniert.



Romano

► Giannantonio Manci war Leiter des CLN von Trient, er hatte schon mehrere Verhaftungen und Folterungen hinter sich, als er sich aus dem 3. Stock des Korpskommandos stürzte, um einem neuen Verhör zu entgehen.



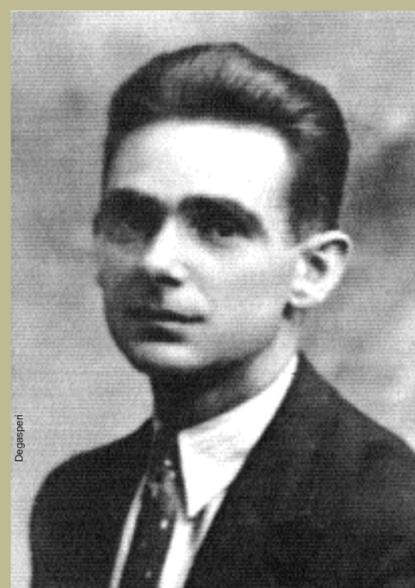
PERCHE



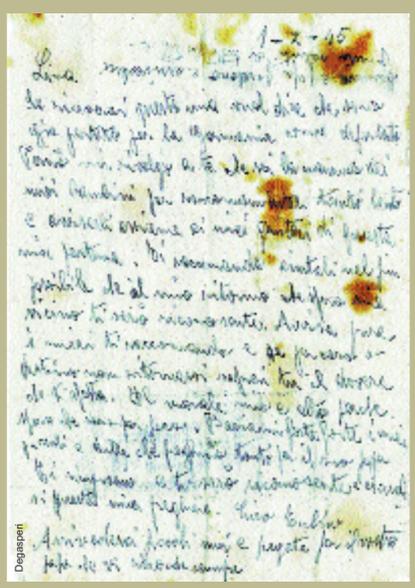
▲ An Manlio Longon und Giannantonio Manci wird durch Gedenktafeln am Eingang des Korpskommandos erinnert.

Das Kommando von "Angelo"

Das CLN von Bozen zwischen Verhaftungen und Deportation



◀ Tullio Degasperì "Ivan" (1906 - 1945), Leiter eines GAP, transportiert Waffen und Munition von Trient, verteilte die Untergrundpresse, organisierte mit "Giacomo" zusammen einige Fluchtunternehmen, besorgte Informationen für die Mission "Imperative" der Alliierten. Er wurde zusammen mit den anderen Mitglieder des CLN am 19. Dezember 1944 verhaftet. Im Korpskommando gefoltert und am 1. Februar 1945 deportiert. Er starb in Mauthausen.



◀ Aus dem nach Deutschland fahrenden Zug warf Tullio Degasperì einen Nachrichtenzettel, adressiert an seine Ehefrau, der entlang der Geleise gefunden und zugestellt wurde.



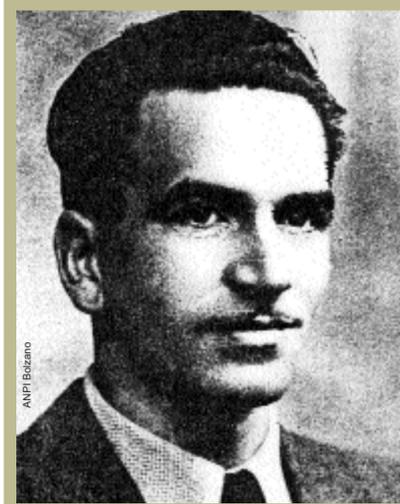
◀ Enrico Pedrotti "Marco" (1905 - 1965), operierte in Verbindung mit den Partisanen zwischen Bozen und Trient und auch an der "Mission Vital", welche mehr als 5 Monate Informationen an die Alliierten weitergab. Verhaftet am 19. Dezember ertrug er die Folterungen in den Kellerräumen des Korpskommandos und die Isolierung im Strafblock. Innerhalb des CLN von Bozen war er der 'Spezialist' für Dokumentenfälschung Dank seines Berufs als Fotograf. Außerdem war er ein talentierter Musiker und war bis ins Jahr 1938 Dirigent des Chors der SAT, der von ihm und seinen Brüdern gegründet worden war, um das wertvolle Lieder der Berge zu bewahren. Ihm verdanken wir - nebst anderen tausender seiner Bilder - die wertvolle Fotodokumentation des Lagers von Bozen.



◀ Nach den Verhaftungen des 19. Dezember und bis zum Ende des Krieges übernahm Luciano Bonvicini die Leitung der Untergrundsorganisation. Er war Bürgermeister des CLN von Bozen bis 1947.



▶ Sandro Bonvicini, "Remo" (1925), Partisan der Kampfeinheiten, operierte in der Provinz Trient zusammen mit Senio Visentin und vom Oktober 1944 in Bozen mit Enrico Pedrotti und der Mission 'Imperative'. Nach der Verhaftungen der Mitglieder des CLN schloss er sich den Partisanen von Belluno an.

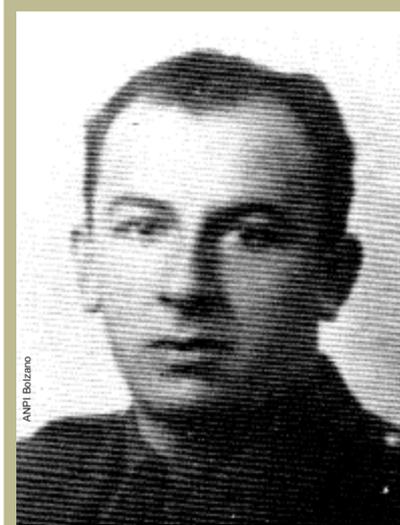


▶ Girolamo Meneghini (1912 - 1945), Gruppenführer bei Feltrinelli Masonite, wurde in Gusen ermordet.

VERANTWORTLICHE VON WIDERSTANDS-ZELLEN ERMORDET IN MAUTHAUSEN

Erminio Ferrari (1905-1945), Maschinenmechaniker der Feuerwehr. War einer der sieben Zellenverantwortlichen des CLN. Verhaftet im Dezember 1944, verhört, gefoltert und mit dem letzten grossen Transport ins Reich am 1. Februar 1945 deportiert. Ferrari starb in Mauthausen am 24. März 1945.

Girolamo Meneghini (1912-1945), Zellenverantwortlicher der Feltrinelli Masonite, arbeitete für die alliierten Mission 'Imperative'. Verhaftet, gefoltert, deportiert, starb in Gusen am 4. April 1945.



ADOLFO BERETTA (1895-1945), arbeitete im Elektrizitätswerk in Cardano, wo er auch wohnte. Später mietete er eine Gaststätte die zum Treffpunkt der Widerstandsorganisation wurde. Verhaftet am 22. Dezember 1944, in der Reschenstrasse interniert, deportiert, starb in Gusen am 2. Februar 1945.

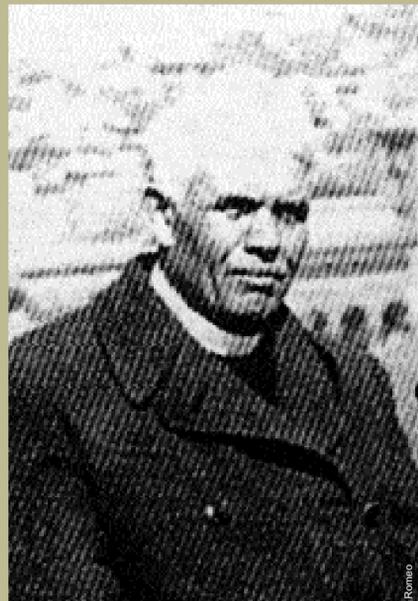
WALTER MASETTI (1910-1945), arbeitete im Lancia Werk. Er war der Verbindungsmann zwischen den Arbeiterzellen und dem CLN von Longon. Verhaftet, gefoltert, interniert in der Reschenstrasse, starb in Gusen am 20. Februar 1945.

ROMEO TREVISAN "Trevi" (1915-1945), arbeitete im Lancia Werk, wo er für eine sehr aktive Zelle verantwortlich war. Am 19. Dezember 1944 verhaftet, grausam gefoltert, im Dulag interniert und schließlich deportiert. Starb in Gusen 29. März 1945.



DECIO FRATINI (1905-1945), einer der Leiter des CEDA Werks von Bozen. Mitarbeiter des CLN von Longon, verhaftet am 19. Dezember 1944 am Arbeitsplatz. Er, wie die andern, wurde verhört, gefoltert und schließlich in den Strafblock überführt. Am 1. Februar 1945 deportiert starb in Gusen am 27. April 1945.

◀ Walter Masetti, ermordet in Gusen.



▲ Michael Gamper (1885–1956), politischer und moralischer Führer der Nazigeegner in Südtirol und Leiter des Verlages Athesia, gelang es nach Florenz zu flüchten.



Hans Egarter (1909–1966), Führer des Andreas Hofer Bunds, nahm Verbindung mit dem alliierten Geheimdienst in der Schweiz auf.



▲ Um die Verhaftung seiner Verwandten zu verhindern, stellte sich Franz Thaler und wurde nach Dachau deportiert. In seinem Buch "Unvergessen" beschrieb er seine schrecklichen Erlebnisse.



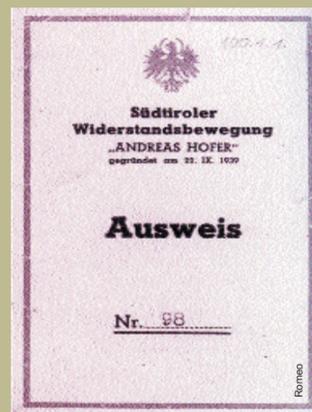
▲ Josef Mayr-Nusser (1910–1945), Vorsitzender der Katholischen Jugend von Bozen, ist Zeuge des religiösen Charakters des Südtiroler Widerstandes gegen die NS-Diktatur. Er verweigerte den Eid auf Adolf Hitler. Er starb während des Transports in das Konzentrationslager Dachau.



▲ Ludwig "Ludi" Ratschiller (1921 – 2004), Südtiroler Partisan, 1943 desertierte er aus der Luftwaffe, flüchtete in die Zone von Belluno und wurde Leiter des Führungsstabs der Brigade Calvi. Er wurde von der SS verhaftet, gefoltert und ins Lager von Bozen gebracht.



▲ Erich Amonn, Spitzenvertreter der Dableiber, wurde von Manlio Longon kontaktiert, um zwischen den beiden Widerstandsbewegungen, trotz ihrer unterschiedlichen Ideen, zu einem Minimalabkommen für die Zukunft der Provinz, zugelang. Nach der Befreiung war er stellvertretender Präfekt und war Mitbegründer der Südtiroler Volkspartei.



► Ausweis des Andrea Hofer Bunds, der Südtiroler Widerstandsorganisation.

Der Mut, NEIN zusagen zur SS

**DUTZENDE
ALS GEISELN
DEPORTIERT**

Im Passeiertal verübte eine nicht kleine Zahl von Deserteuren bewaffnete Widerstandsoperationen. Die Verwandten der Wehrdienstverweigerer wurden verhaftet und dutzende wurden als Geisel ins Lager von Bozen gebracht. Viele Jugendliche kämpften in den Reihen des italienischen und europäischen Widerstands.

► (Rechts im Foto) Friedl Volgger (1914–1997), Campers rechte Hand und Mitbegründer des Andreas Hofer Bundes, wurde nach Dachau deportiert.



Nach dem deutsch-italienischen Abkommen von 1939 (das sogenannte Optionsabkommen), entschied sich die Mehrheit der Bevölkerung für das Reich. Die Umsiedlung nach Deutschland ging aber sehr langsam voran und im September 1943 befanden sich noch immer 2/3 der Umsiedlungswilligen in der Provinz.

Unter den Dableibern, d.h. diejenigen die entschieden hatten zu bleiben, entwickelte sich eine antinazistische katholisch inspirierte Widerstandsbewegung. Die Südtiroler Widerständler sammelten sich um den Andreas Hofer Bund, eine Hilfs- und Propagandaorganisation, die im Gedenken an den Tiroler Helden gegründet worden war.

Während der Besetzung durch die Nazis wurden viele der Dableiber verfolgt und deportiert. Auffallend war die Häufigkeit von Desertions- und Wehrdienstverweigerungsfällen unter den Südtirolern.



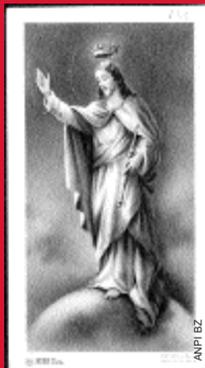
▲ Marianne, Hans und Balbina Gufler in den 50er Jahren. Im Frühling 1944 wurden die Brüder Hans und Luis Gufler aus St. Leonhard in Passeier fahnenflüchtig. Danach wurden die Eltern, die Geschwister Anna, Rosa, Balbina, Marianne und der kleine Bruder Heinrich als Geiseln im Lager von Bozen interniert.



▲ Mons. Girolamo Bortignon am Eingangstor in der Reschenstraße, vor der Ostermesse am 1. April 1945. Der Bischof von Belluno spielte eine wichtige Rolle im Lagerleben. Er verfolgte es aus der Nähe und versuchte auf alle nur mögliche Weise vielen Lagerinsassen aus Feltre zu helfen.



◀ Ein Heiligenbildchen, aufbewahrt von Luigi Emer "Avio", es wurde während der Ostermesse von Mons. Bortignon im Lager verteilt.



Tausend Solidaritäts Gesten

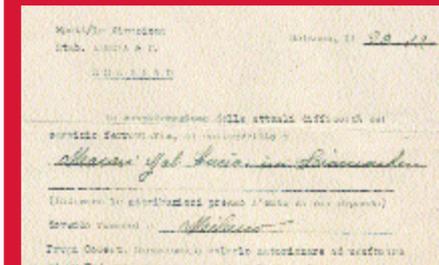
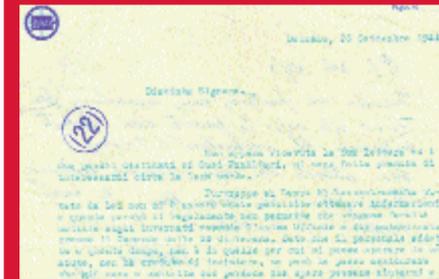
Die zahlreichen Transporte von Soldaten und der bei Razzien verhafteten Zivilbevölkerung zusammengepfercht in Viehwagons, die nach dem 8. September über Bozen in Richtung der deutschen Lager fuhren, lösten unter der Bozner Bevölkerung eine spontane und allgemeine Solidarität und Auflehnung gegen den Nazifaschismus aus: Frauen, Männer und Jugendliche der 'Semirurali' und Sozialwohnungen, Arbeiter und leitende Angestellte der Fabriken und Bürger.

Auf diesem Hintergrund wurde ein feinmaschiges Untergrundnetz zur Hilfe der Deportierten gesponnen. Die Wohnungen vieler Bozner wurden zu Versammlungszentren, Lager für Waffen, Lebensmittel, Kleider, Medikamente und Propagandamaterial, Basen für Funkstationen, Fluchtunterkünfte, Orte wo die Hilfspakete gepackt und die Post verteilt wurde, Fälscherwerkstätten für Dokumente und Lebensmittelkarten.

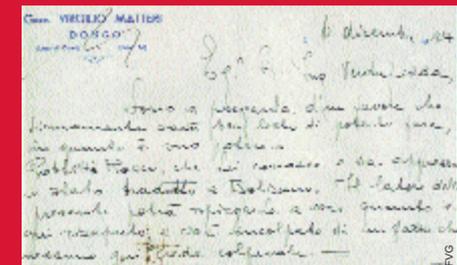
▼ Ein auf Geschäftspapier verfasstes von Herrn Silvio Rota, Direktor der Lancia in Bozen, geschriebener Brief, an die Ehefrau des Artillerie-Generals Corradino Tricoli. Auf der Rückseite des Briefes die Nachricht, dass der General und sein Sohn, der Leutnant Paolo Tricoli, nach Innsbruck deportiert worden waren.



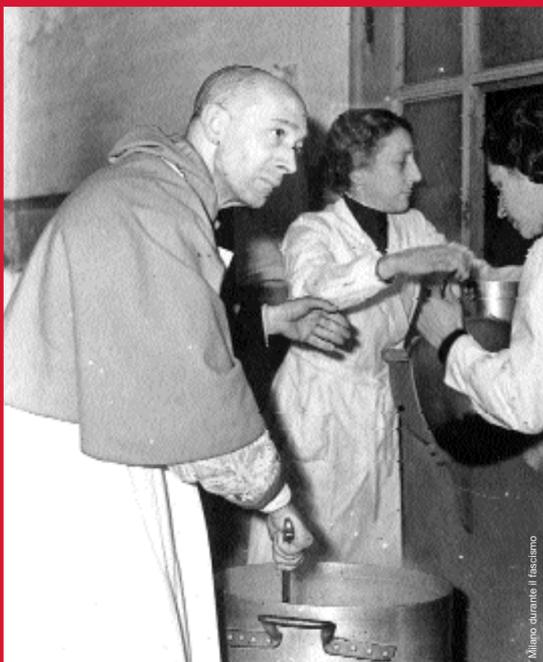
► Der General Corradino Tricoli, Adjutant des Savoia Umberto und sein Sohn Paolo. ▲



▲ Ein an die Direktion gerichtetes Gesuch um eine Mitfahrergelegenheit auf einem der Firmenautos von Mailand nach Bozen. Eine von den Verbindungsmännern oft benutzte Möglichkeit.



▲ Ing. Vincenzo Ventafredda, Direktor der Stahlwerke in Bozen (Gruppe Falck), half der Widerstandsbewegung durch die Genehmigung zur Benutzung der Firmenlastwagen für den Transport der Hilfsgüter von Mailand nach Bozen und zurück.



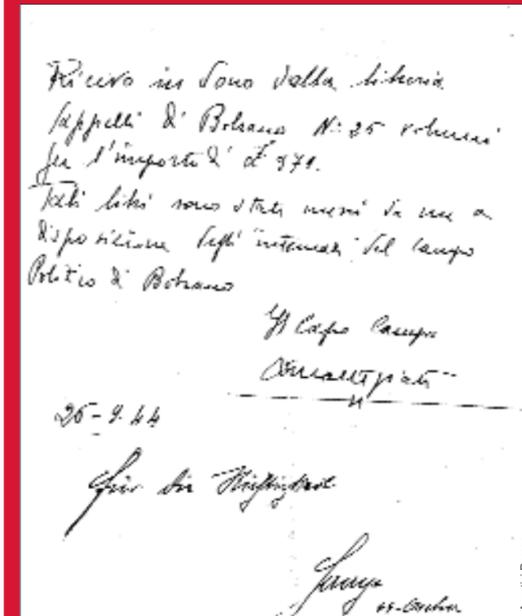
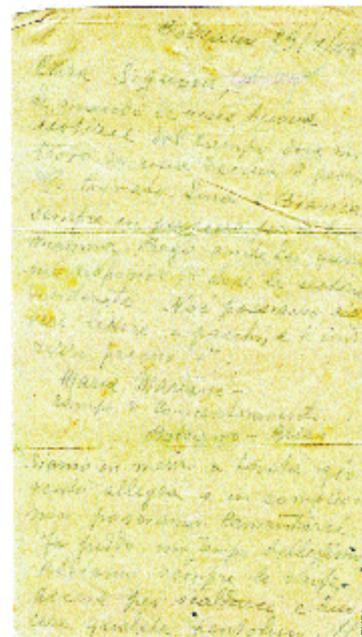
◀ Kardinal Ildelfonso Schuster. Über Mons. Bicchierai organisierte das Erzbistum von Mailand regelmäßige Hilfssendungen an die Pfarrgemeinde Don Bosco von Bozen.



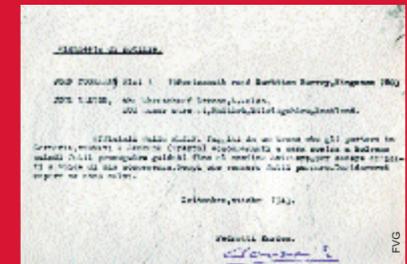
▲ In einem Brief an eine Deportierte wird das Erzbistum von Mailand als eine der Sammelstellen genannt, die Hilfspakete mit Esswaren und Kleider an das Konzentrationslager von Bozen sandte.



► Ein Brief, der eine jüdische Gefangene, Evelina Montefiore, unter dem Decknamen der politischen Gefangenen Maria Mariani an ihre Familie geschrieben hatte. Die politischen Lagerinsassen in Bozen durften einmal im Monat einen Brief schreiben, die jüdischen nie. Maria Mariani, eine politische Mitgefangene, verzichtete auf eine 'Schreibbrunde', so dass Evelina Montefiore unter deren Namen an Freunde schreiben konnte. Diese übergaben den Brief an die alte Mutter Evelinas, die sich versteckt hielt, um der Verfolgung zu entgehen.



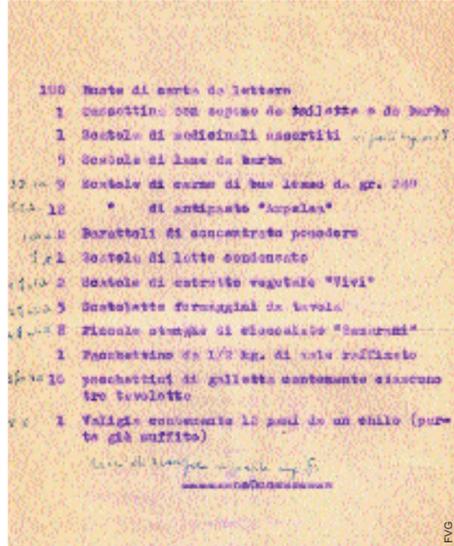
◀ Die Unterschriften des Lagerleiters Armando Maltagliati und des SS-Hauptsturmführers Haage auf einem Empfangschein über eine Bücherschenkung für die Deportierten von Vito Liberio, Direktor der Buchhandlung Cappelli und Mitglied des CLN. Die Buchhandlung war eine der Zentrale des Widerstandes in Bozen.



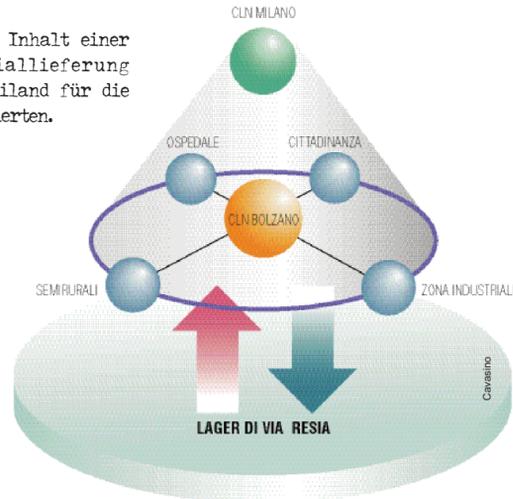
▲ Eine über eine Alliierten-Mission von Enrico Pedrotti abgesandte Nachfrage, um in Erfahrung zu bringen, ob die zwei aus dem Zug geflüchteten und von ihm unterstützten RAF Offiziere gesund in der Schweiz angekommen sind.



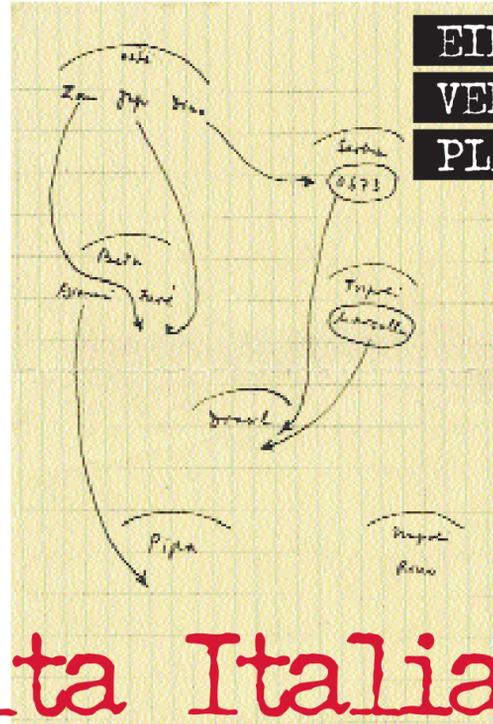
▲ Ein seltenes Bild von Lelio Basso "Luigi" (1905 - 1978), Verantwortlicher für die Aktivitäten in Südtirol, aus einem gefälschten Ausweis aus dem Jahr 1944, mit dem Namen Luigi Bianchi und ohne Bart. Basso war an der Spitze der Struktur, die von Mailand Hilfsgüter für die Deportierten an den CLN Bozen lieferte (Kleider, Esswaren, Medikamente, Bargeld, Flugblätter und Untergrundpropaganda). Im September 1944 vermittelte er Ferdinando Visco Gilardi die Kontakte, um Widerstandaktivitäten einzuleiten: Manlio Longon, Verantwortlicher des CLN Bozen und im Lager inhaftierte Mitglieder der sozialistischen Untergrundorganisation aus Mailand (Ada Buffulini und Laura Conti).



◀ Der Inhalt einer Materiallieferung aus Mailand für die Deportierten.



Die Struktur der Untergrundorganisation



EIN VERSCHÜLSSELTER PLAN

◀ In der Aufzeichnung von "Giacomo" werden die Struktur der Widerstandsorganisation und ihre wichtigsten logistischen Punkte illustriert. Mit 'Tripoli' wurde auf die Wohnung von Visco Gilardi in der Tripolistrasse verwiesen und mit 'Marcella' war seine Ehefrau Mariuccia gemeint.



▲ Gemma Bartellini pendelte, auch nach der Deportation ihres Mannes Ermanno nach Deutschland, öfters im Auftrag des CLN Alta Italia zwischen Bozen und Mailand.

Die Hilfe des CLN Alta Italia

Die Struktur der Untergrundorganisation war in sechs Hauptstellen gegliedert:

- Der CLNAI Milano, mit Lelio Basso als Koordinator, unterstützt von einigen Verbindungsmännern (Enrico Serra "Nigra", Virginia Scalarini, Gemma Bartellini, Lucia Sciomachen), die versteckt zwischen der Ladung der Lastwagen auf dem Weg in die Fabriken der Industriezone nach Bozen kamen;
- CLN Bozen und das Hilfskomitee, koordiniert von "Giacomo", Ferdinando Visco Gilardi
- Die Fabriken (Falck, Magnesi, FRO, Lancia, usw.) in denen die 'Arbeiterzellen' die Hilfsgüter in Empfang nahmen und verteilten;

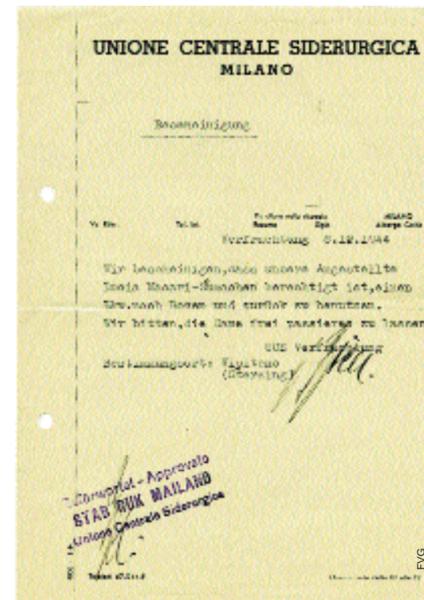
– Das Stadtviertel der Semirurali, wo der Großteil der Verschwörer wohnte, die die Hilfsgüter ins Innere des Lagers brachten;

– Das Krankenhaus in Bozen, wo die Ärzte Bailoni, Rizzi, Settini, Zanoni, unterstützt von Nonnen und Krankenschwestern, Pflege und Rettung für schwer verwundete Flüchtlinge garantierten;

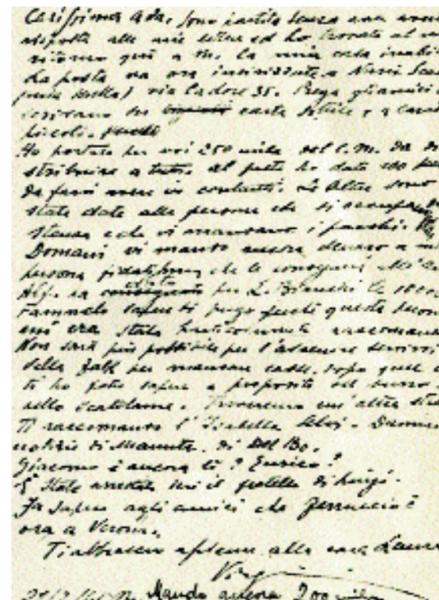
– Das Lager, in dem es eine innere Struktur gab, die zuerst von Ada Buffulini und später von Laura Conti und Armando Sacchetta geführt wurde, und die Aufgabe hatte, Informationen, Briefe, Listen der Deportierten zu empfangen und zu versenden, sowie die Hilfsgüter zu verteilen.



▲ Enrico Serra "Nigra" in einem Bild aus dem Jahr 1942 während des Krieges in Afrika. Mitarbeiter von Ferruccio Parri, eingesetzt vom CLN in Nord Italien als Helfer im Netz der Hilfs- und Widerstandsorganisation, war er mehrere Male in Bozen. Er organisierte zusammen mit "Giacomo" die Flucht von Cinelli und anderen.



◀ Auch Lucia Sciomachen arbeitete als Agentin des CLNAI. Hier eine Genehmigung (wahrscheinlich gefälscht) der Zentralen Stahl Union zur Benutzung eines Firmenwagens für eine Fahrt nach Bozen und zurück.



◀ Ein Brief von Virginia Scalarini für Ada Buffulini. Er konnte nicht übermittelt werden, da Ada Buffulini inzwischen im Gefängnisblock inhaftiert worden war.

EINE MILLION IN DER TASCHE



▶ Ein außergewöhnliches Bild: Virginia Scalarini und die Partisanin Mira Baldi, aufgenommen in Mailand im April 1945 von einem Strassenfotografen, während sie dabei sind 1 Million Lire in bar für den CLN in einer Tasche zu verstecken.

Ein Leben im Glauben und Zivileinsatz

**DER
PLANER
DER NETZE**



"Giacomo", der Gestalter "Marcella", die rechte Hand



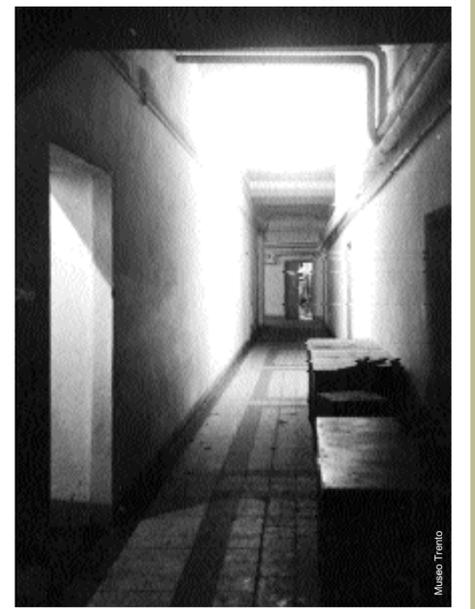
**FREUNDLICH,
LIEBENSWÜRDIG,
ENTSCHEIDEN**

Ferdinando Visco Gilardi "Giacomo" (1904–1970). Anhänger der methodistischen Kirche, antifaschistischer Buchhändler/Verleger, Leitender Angestellter in der Industrie, war der Organisator der Untergrundstruktur außerhalb des Lagers. Er war 41 Jahre alt und hatte fünf Kinder als er sich zusammen mit seiner Ehefrau Mariuccia "Marcella" in dieses Unternehmen stürzte.

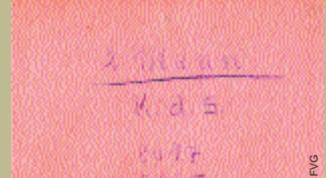
Er organisierte 23 Ausbrüche aus dem Lager und baute ein Kommunikationsnetz zwischen dem Lager in Bozen und dem CLN in Mailand auf, das im besetzten Italien einmalig war. Er betrat mehrere Male als Wartungsarbeiter verkleidet das Lager, um mit dem Lagerinternen Teil der Organisation, der von Ada Buffolini geleitet wurde, Verbindung aufzunehmen.

Am 19. Dezember 1944 wurde er mit andern Mitgliedern des CLN verhaftet, grausam gefoltert und anschließend im Strafblock des Lagers gefangen gehalten. Die von ihm ins Leben gerufene Organisation überlebte seine Verhaftung und der Kontakt der Lagerinsassen mit der Außenwelt wurde nie unterbrochen.

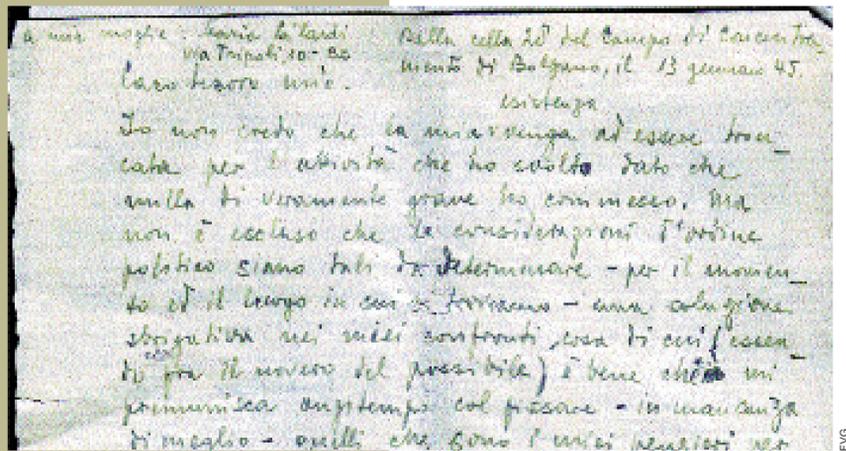
Nach der Befreiung wurde er stellvertretender Präfekt von Bozen. Am 3. Mai 1945 empfing er, zusammen mit dem Präfekten Bruno De Angelis, die Erklärung der Machtübergabe an den CLN aus den Händen der deutschen Generäle Wolff und Vietinghoff.



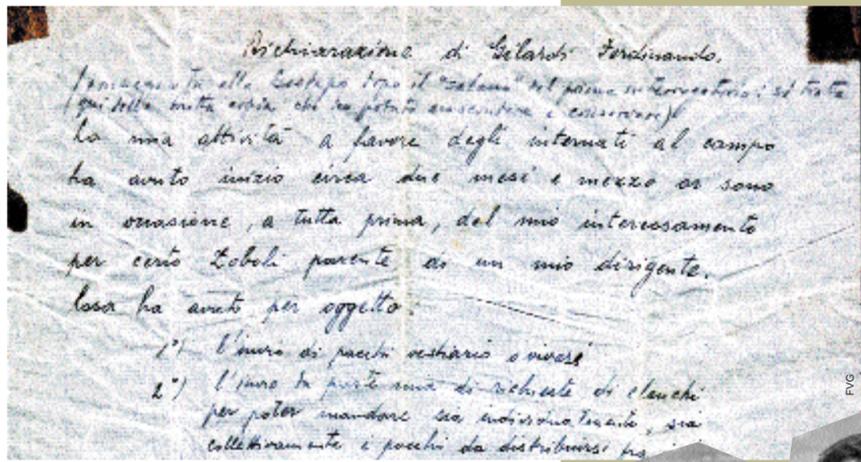
◀ Auf dem Flur im Korpskommando, vor dem Büro des SS-Sturmabführers Schiffers. Er ließ den durch Folterungen blutig geschlagenen Visco Gilardi seiner Ehefrau Mariuccia vorführen, um sie zum Reden zu bringen.



▲ Der 'Inhalt' der Zelle 28: 2 Männer - 2 Nummern - K.d.S.-Kommandeur der Sicherheitspolizei; zur Verfügung der Gestapo. Die Matrikel 8165 war Rinaldo Dal Fabbro zugewiesen.



▲ Sicher vor der Hinrichtung durch Erschießen zu stehen, schrieb "Giacomo" einen Brief aus der Zelle 28 an seine Kindern in dem er ihnen sein Glaubensbekenntnis und seine Überzeugungen vermittelte.



▲ Die erhalten gebliebene Schmiernschrift des "Geständnisses" von "Giacomo", die nach tagelanger Folter geschrieben hatte, und glücklicherweise dem SS-Sturmabführer Schiffer nicht zu Gesicht kam.



▲ Die Matrikelnummer von "Giacomo", der dem K.d.S. zugeordnet wurde und daher das Rote Dreieck nie trug.



◀ Die Buchhandlung GILARDI & NOTO auf dem Domplatz in Mailand, war im Zeitraum von 1933 bis 1936 ein wichtiger Treffpunkt der Mailänder Antifaschisten, wie Lelio Basso.



◀ Die Familie Visco Gilardi im Jahre 1943, vier Söhne und ein Neffe, zu denen sich nach dem Krieg noch zwei Kinder dazugesellten.



▲ Die Wohnung der Familie Visco Gilardi war die Base für das Komitee der Betreuungs- und Hilfsorganisation und Zuflucht für einige Flüchtlinge.

► Ein Bild aus dem Jahre 1946. Die Entbehrungen des Lagers scheinen endlich überwunden zu sein.



▼ Ada Buffulini, stammte aus einer antifaschistischen, bürgerlichen Familie mit festen Grundsätzen. Das Bild, aufgenommen im Mai 1943, zeigt sie (2. von links) mit ihren Geschwistern und der Schwägerin in Bassano während sie einen Aufmarsch der Faschisten parodieren.



In dem Lager, "Maria"

▼ Das Original des roten Dreiecks, Kennzeichen der politischen Lagerinsassen.



Ada Buffulini "Maria" (1912 - 1991). Die Ärztin, Mitglied der sozialistischen Partei, wurde im Juli 1944 in Mailand zusammen mit Maria Arata und Laura Conti verhaftet und am 7. September nach Bozen deportiert.

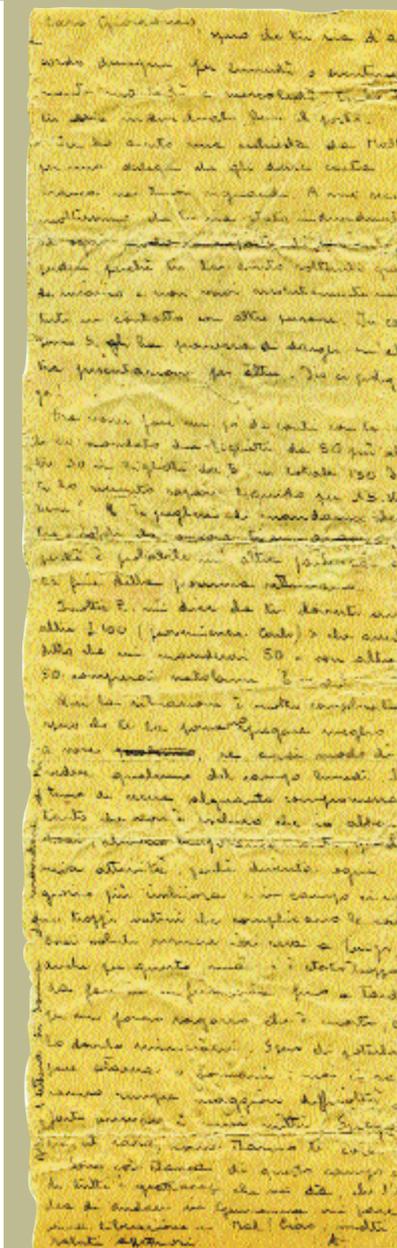
Als Vertreterin ihrer Partei im internen Untergrundlagerkomitee hielt sie die Kontakte mit Ferdinando Visco Gilardi. Sie spielte eine führende Rolle bei der materiellen und moralischen Unterstützung der Deportierten, sowie als politischen Information für dem CLN Alta Italia.

Sie arbeitete in der Krankenstation "von 5 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, ...". "Ausserdem muss ich als Zentralstelle fungieren: ausgehende Briefe, eingehende Briefe, Weitergabe von mündlichen Nachrichten, Erteilung von Warnungen, Ratschlägen, Meldungen, usw. (...). Ich freue mich über meinen Posten als Krankenpflegerin. Dadurch kann ich mich im Lager frei bewegen und meine Verbindungsarbeit erledigen, die ich in keiner andern Weise hätte durchführen können".

Vom Februar 1945 bis Ende April wird sie als 'Gefährliche' im Strafblock inhaftiert. Sie wurde durch Armando Sacchetta und Laura Conti ersetzt. Nach Kriegsende wurde sie leitendes Mitglied der Vereinigung der ehemaligen Deportierten in Mailand.



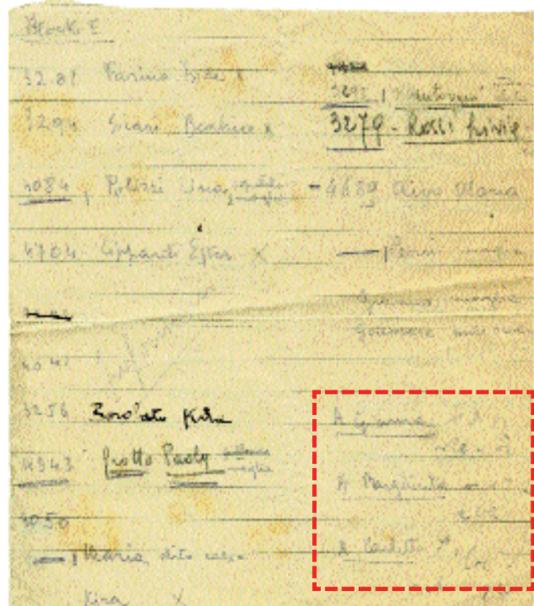
▲ Ada Buffulini in der Lageruniform. Aufgenäht in Brusthöhe das rote Dreieck und die Matrikelnummer 3795. Das Gesicht und der Körper erscheinen angeschwollen, mit höchster Wahrscheinlichkeit handelt es um die ersten Tage nach der Befreiung.



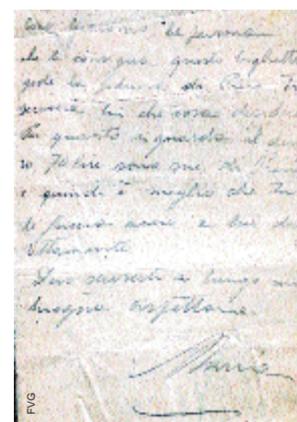
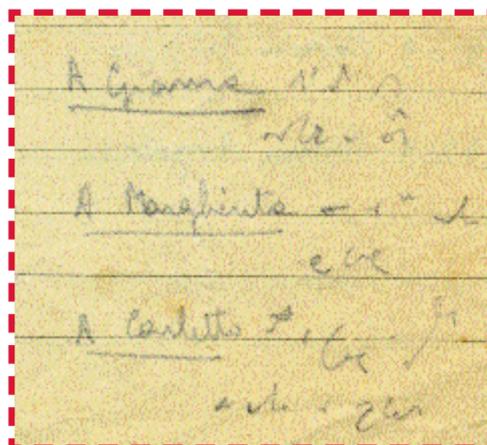
▲ Ein langer und schmaler Zettel, winzig klein beschrieben. Einer der unzähligen geheimen Nachrichtenzettel die Ada Buffulini an Ferdinando Visco Gilardi "Giacomo" sandte.



◀ In den Jahren des Widerstandes verfestigten sich einige Beziehungen aus der Jugend, wie die zwischen Virginia Scalarini und Ada Buffulini, hier in einem Bild an einem Feiertag in Jahre 1931.



◀ Ein Merktzettel bzgl. des Materials, das Ada Buffulini an verschiedene Gefangene verteilt hat: Pullover, Socken, Mäntel. Unten rechts einige stenographische Anmerkungen an Carletto (Carlo Venegoni, den sie nach dem Krieg heiratete), welcher Milchpulver gespendet hatte.



▲ Ein seltener Zettel in dem Ada Buffulini ihren Decknamen "Maria" benützte.



▲ Der Entlassungsschein von Ada am 30. April 1945.

EINE NEUGIERIGE UND AKTIVE AUFRUEHRERIN

Laura Conti (1921-1995), Medizinstudentin, Mitglied des PSIUP, arbeitete im 'Fronte della Gioventù' mit und befasste sich dabei mit Aufgaben der Propaganda in den Kasernen und als Kurier für die Partisanen. Sie wird im Juli 1944 zusammen mit Ada Buffulini und Maria Arata während einer Versammlung in der Wohnung der Letzteren verhaftet, im Gefängnis San Vittore bis zum 7. September festgehalten und anschließend zusammen mit den anderen beiden ins Lager nach Bozen deportiert.

"Luisa" wird den externen Arbeitsgruppen zugeteilt, die täglich in der Stadt verschiedene Arbeiten erledigen mussten, wie das Säubern der Kasernen, des Militärkrankenhauses, die Wohnungen der Offiziere usw. Sie war in der internen Lagerorganisation sehr aktiv und sehr geschickt im Schmuggeln von Nachrichten und Informationen während ihrer ganzen Inhaftierungsperiode. "Luisa" schrieb nach der Kriegsende einen kleinen Aufsatz, der die Zusammensetzung der Lagerbevölkerung beschrieb.

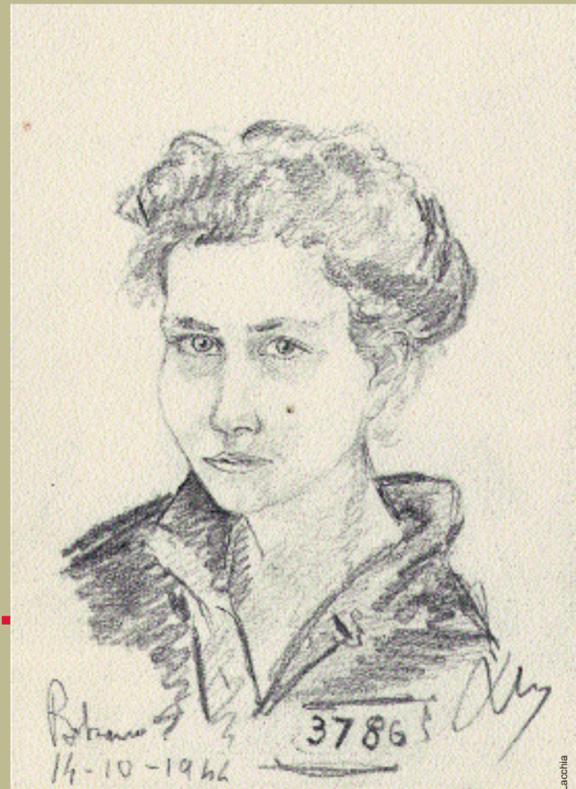
Laura Conti liebte es nicht fotografiert zu werden, in der Tat existieren von ihr nur wenige Bilder. Die vorliegende Zeichnung, angefertigt von Armando Maltagliati im Oktober 1944, zeigt sie im Lager mit ihrer Matrikelnummer 3786.

Handwritten note: "Luisa" ha fatto di tutto per far arrivare le notizie...

Handwritten note: "Luisa" ha fatto di tutto per far arrivare le notizie...

Avanti!

Laura Conti hielt es für ihr "Meisterwerk". Sie verfasste einen Artikel in dem sie die SS der Gewaltübergriffe an Lelio Basso anklagte. Der Artikel wurde aus dem Lager geschmuggelt und im Februar in der Untergrundzeitung AVANTI! veröffentlicht und anschließend von Radio London ausgestrahlt, wie Laura selbst vorgeschlagen hatte. Dies löste unter den Lageraufsehern Panik aus. So das sogar Hilde Lächert, die berühmte "Tigerin", für einige es nicht wagte die gefangenen zu prügeln.



LA MORTE NEI LAGER. Handwritten article by Laura Conti in the underground newspaper 'Avanti!'.

Begegnung im Lager

Vi ho già detto nelle mie precedenti che a Milano mi sono fidanzata. Con Armando vado molto d'accordo, e il suo affetto è un grande appoggio per una libertà che si potrà vedere che di...

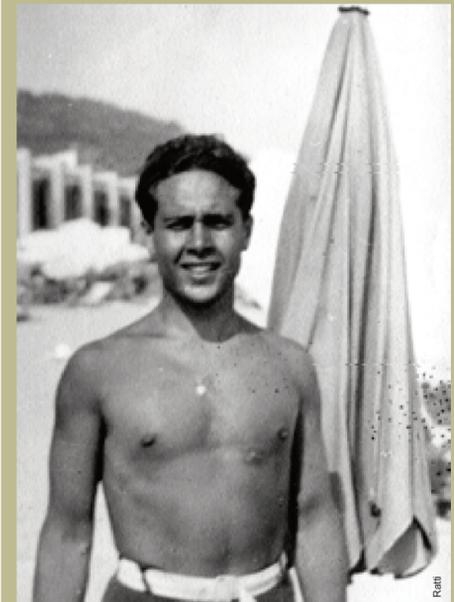
Im Wirbel der Untergrundarbeit entstand zwischen Laura Conti und Armando Sacchetta eine Liebesbeziehung, die sie selbst "Anita" gestand. Nach dem Tod von Armando und bis zu ihrer Lebensende verwahrte sie die Krücken mit denen er sich im Lager bewegte.

Die AVANTI! vom 29. Mai 1945 veröffentlichte die Beileidsbekundungen der Bozner Genossen und Laura Contis für den verstorbenen jungen Helden des Widerstands.

Handwritten obituary notice for Armando Sacchetta in the newspaper 'Avanti!'.

lora mamma, babbo con parte stanotte (6 settembre) la mia amica Ada mi ha dato soldi, golf, maglie, neri, in complesso sono abbastanza provvedute. Uccidi cariffini, porco col fagotino in spalla, come nei giochi di bambine, si ricordate? Sono sempre la vostra bambina. Lalla.

Ein Brief, der Laura Conti an ihre Eltern aus dem Gefängnis San Vittore vor der Deportation nach Bozen heimlich schickte. Auch unter gefährlichen und schwierigen Bedingungen gelang es Laura einen leichten und anscheinend ruhigen Ton zu bewahren.



Handwritten list of names and items, likely a list of contents for a help package.

Liste des Inhalte eines Hilfspackets, das Armando verteilen sollte.

Von Armando Sacchetta sind sehr viele Briefe erhalten, zum größten Teil sind es geheime Notizen, wie auch zahlreiche Listen von Deportierten wie z.B. diese, über die Insassen des Strafblocks.

EIN MÜTIGER JUNGER PECHVOGEL

Armando Sacchetta (1922-1945), Sohn eines Funktionärs der Finanzverwaltung, verbrachte seine Jugend in Tripolis. Er besuchte anschließend die Marineakademie in Livorno, wird Unterleutnant, schließt mit 22 Jahren das Studium der Rechtswissenschaften ab und wird Assistent am Institut für internationales Recht an der staatlichen Universität von Mailand. Schließt sich der Organisation "Giustizia e Libertà" an und arbeitet für die Alliierten Mission "Zucca" innerhalb der Kriegsmarine.

Wird in einem Feuergefecht Anfang Sommer 1944 in Genua verletzt und muss sich der Amputation eines Beines oberhalb des Knies unterziehen. Er siedelte nach Mailand um, wo er die Zusammenarbeit mit den Alliierten und die Arbeit im Untergrund fortsetzt. Im September 1944 wird er zusammen mit seinem Vater Erminio (deportiert nach Mauthausen und später in Genua verstorben) verhaftet. Im Oktober werden Vater und Sohn nach Bozen deportiert, wo Armando aktiv in der Untergrundorganisation arbeitet.

Nachdem Ada Buffulini in den Strafblock gebracht wurde, übernahm Armando die Verantwortung der Leitung innerhalb des Komitees, trotz der zermürbenden Schmerzen der nicht heilenden Wunde, die er stillschweigend ertrug. Am 20 Mai kehrte er nach Mailand zurück und unterzog sich einer Operation um den Anfang eines Wundbrandes zu stoppen, starb an einer Blutung, kurz nach seinem 23. Geburtstag.

Wurde mit der silbernen Gedächtnis Medaille für militärische Verdienste ausgezeichnet.

Armando Sacchetta vom Vater, einem leidenschaftlichen Monarchisten, als braver Faschist erzogen. Letzterer distanzierte sich nach dem 8. September vom Regime als sich der endgültige Bruch zwischen Mussolini und der Monarchie vollzog.

Handwritten list of names and items, likely a list of contents for a help package.